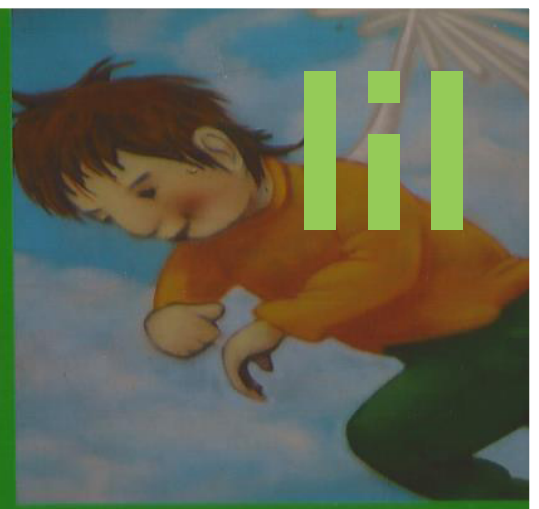




EINRICHTUNGSKONZEPTION

des städtischen Familienzentrums Pustebume

Inhalt

Vorwort	2
Organisatorisches	3
Öffnungs – und Schließzeiten	4
Unsere pädagogischen Ansätze	5
Early Excellence	5
Das offene Prinzip und das Raumkonzept	6
Kreativraum:	7
Bauwagen:	8
Bibliothek:	8
Bällebad:	8
Forscherraum:	9
Spiel- und Bauraum:	10
Rollenspielraum:	11
Schwerpunkt Bewegungskita	12
Gesunde Ernährung	14
Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung	14
Gruppenübergreifende Angebote, Kurse und Projekte	15
Das letzte Kita - Jahr / Der Übergang zur Schule	15
Sexualpädagogik und methodische Umsetzung	16
Institutioneller Kinderschutz	17
Risikoanalyse	17
Methodische Umsetzung	17
Partizipation	18
Gruppenübergreifende Kurse	19
Die Zusammenarbeit mit Eltern	19
Familienbrunch	19
Wahlparty	20
Rucksack Projekt	20
Tag der offenen Tür	20
Zusammenarbeit im Team	20
Zum Schluss	21

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die hier vorliegende Konzeption stellt eine Ergänzung zur grundlegenden verbindlichen Rahmenkonzeption der städtischen Kitas dar. Sie werden somit nicht alle Aspekte der pädagogischen Praxis hier finden.

An dieser Stelle beschreiben wir unseren zusätzlichen pädagogischen Schwerpunkt und zeigen Ihnen exemplarisch die damit verbundenen methodischen Umsetzungen auf.

Raumkonzept, Materialauswahl, aber auch spezifische Feste und Rituale in unserem Familienzentrum werden im Weiteren genauer begründet und beschrieben.

Diese Hauptkonzeption informiert Sie als Leser ausführlich und dient uns als Orientierung und Stütze im Alltag mit den Kindern.

In unserem Familienzentrum treffen sich unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Kulturen und Lebenswelten. Auch außerhalb unserer Öffnungszeiten bietet wir vielfältige und abwechslungsreiche Angebote für die Bewohner unseres Stadtteils an.

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind Ausflüge und Feste, die regelmäßig stattfinden. Bei diesen Veranstaltungen freuen wir uns auch die Großeltern, Verwandte sowie Freunde begrüßen zu dürfen.

Ihr Team Familienzentrum Pustebume

Organisatorisches

Das Familienzentrum Pustebume liegt im Herzen der Oststadt in der Bahrfeldtstraße, direkt in einem dicht bebauten Wohngebiet mit überwiegend Mehrfamilienhäusern. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Stadtparks Steingrube und Marienfriedhof. Auch der Aktivspielplatz ist gut zu erreichen.



Adresse und Kontaktdaten

Städtisches Familienzentrum Pustebume

Bahrfeldtstraße 19

31135 Hildesheim

Tel.: 05121 513540

Fax: 05121 517101

E-Mail: Kita-Familienzentrum-Pustebume@stadt-hildesheim.de

Öffnungs – und Schließzeiten

Unsere Regelöffnungszeit:

Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr - 16.00 Uhr

Freitag 8.00 Uhr - 15.00 Uhr.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, den Frühdienst ab 7:00 Uhr zu buchen.

Die Kita schließt die ersten drei vollen Wochen der niedersächsischen Sommerferien.

Darüber hinaus wird unterjährig eine Woche geschlossen, sowie für bis zu drei Fortbildungstage.

Für diese Schließzeiten können berufstätige Eltern, unter Vorlage einer Arbeitgeberbescheinigung, einen Bereitschaftsdienst anmelden.

Brückentage sind grundsätzlich geöffnet. Durchgeführte Abfragen in der Elternschaft können Schließungen oder eingeschränkte Betreuungen ergeben.

Eine Arbeitgeberbescheinigung ist hier nicht notwendig.

Zwischen dem 24.12. und dem 31.12. eines Jahres ist die Kita ohne Bereitschaft geschlossen. ok

2. Das Kind in unserem Familienzentrum

In unserem Familienzentrum leben, arbeiten, forschen und bewegen sich 100 Kinder im Alter von drei bis zur Einschulung.

Glückliche, selbstbewusste und zufriedene Kinder sind unser tägliches Ziel. Wir nehmen uns die Zeit, um die ganz besonderen Persönlichkeiten jedes Kindes kennenzulernen. Mit Geduld und in einer strukturierten Umgebung, erfahren die Kinder die Sicherheit für den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen. Für uns ist der respektvolle Umgang mit den Kindern eine Selbstverständlichkeit. Durch pädagogische Begleitung und ein positives Vorbild, erleben die Kinder ein wertschätzendes soziales Miteinander.

Unsere pädagogischen Ansätze

Early Excellence

Seit 2015 arbeitet unser Familienzentrum nach dem **Early Excellence Ansatz**.

Den Early Excellence Ansatz setzen wir um, indem die drei Prinzipien des EE Ansatzes unsere Leitmotive sind:

1. Jedes Kind ist exzellent
2. Eltern sind die Experten Ihrer Kinder
3. Das Familienzentrum öffnet sich dem Stadtteil

Diese Prinzipien sind fest in der täglichen pädagogischen Arbeit verankert. Die Fachkräfte werden dazu regelmäßig fortgebildet.

Jedes Kind ist exzellent und wird als einzigartige Person mit individuellen Interessen und Fähigkeiten gesehen. Dementsprechend beobachten wir nach dem Early Excellence Ansatz jedes Kind ressourcenorientiert und suchen dann eine Herausforderung (Lernarrangement) nach den Interessen des Kindes aus. Die drei Beobachtungsbögen und die Dokumentation mit Fotos von der Herausforderung sind unsere Grundlage für die Gespräche mit den Eltern, die wir „Expertenrunden“ nennen. Dieses wird als ein Austausch auf Augenhöhe von uns geführt, denn die Eltern sehen wir als Experten Ihrer Kinder. Wir setzen auf eine familienintegrierte pädagogische Arbeit, basierend auf Vertrauen, mit einer offenen vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit.

Die Koordinatorin des Familienzentrums bildet die Schnittstelle aller Beteiligten. Sie informiert, initiiert, organisiert und ist aktiver Partner in allen Netzwerken.

Die aktive Teilnahme an unterschiedlichen Gremien und Aktivitäten im Quartier ist für das Familienzentrum selbstverständlich.

Durch verschiedene Kurse und Projekte, die wir als Familienzentrum anbieten, sind wir ein Treffpunkt für die ganze Familie und für alle anderen interessierten Personen im Quartier und öffnen uns somit regelmäßig in den Stadtteil.

Wir sind sowohl im Stadtteil mit unterschiedlichen Kooperationspartnern vernetzt als auch über die Stadtteilgrenzen hinaus. Darüber hinaus sind wir immer offen für neue Wege der Zusammenarbeit. Unsere Einrichtung und auch unsere Arbeit ist damit transparent.

Das offene Prinzip und das Raumkonzept

Das Familienzentrum arbeitet nach dem **offenen Ansatz**. Der Kernaspekt dieses pädagogischen Prinzips ist ein Raumkonzept, welches ganze Räume in Funktionsbereiche einteilt und es somit erlaubt, ein Vielfaches an Materialien allen Kindern gleichzeitig und in größerer Vielfalt zur Verfügung zu stellen.

Die Räume in unserer Kita sind so gestaltet, dass die Kinder animiert werden, ihre eigenen Phantasien und Bedürfnisse auszuleben. In einer übersichtlichen, freundlichen und anregenden Atmosphäre können die Kinder verschiedene Materialerfahrungen sammeln, mit diesen experimentieren, neue Dinge ausprobieren, Kenntnisse noch vertiefen und die eigene Fantasie entwickeln. Dabei steht die Individualität des einzelnen Kindes im Vordergrund. Die Kinder bekommen die Zeit, die sie benötigen, um Vertrauen und Sicherheit aufzubauen. Sie sind bei angeleiteten Aktivitäten mit Spaß und Freude und hoher Konzentration dabei. Dabei wächst die Freude, die Neugier und die Kreativität der Kinder.

Die Kinder und deren Familien kennen ihre Stammgruppe und ihre Bezugsfachkräfte. Die Bezugsfachkräfte sind für alle Übergangssituationen und für Gespräche mit den Eltern zuständig. In Für unsere Angebote nutzen wir häufig Alltags- und bedeutungssoffene Materialien und regen dadurch Motorik, Kreativität und den Dialog zwischen den Kindern und mit dem Erwachsenen an. Die Bedürfnisse der Kinder werden von uns aufgenommen und durch individuelle Lernarrangements gefördert.

An dieser Stelle möchten wir im nachfolgenden die einzelnen Funktionsbereiche unseres Raumkonzeptes darstellen.

Allen Funktionsbereichen ist eines gemeinsam:

Sie fördern die alltagsintegrierte Sprachentwicklung und die Sprachfreude und fordern die Kinder geradezu auf, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu kommen. Sie lernen sich auszutauschen, Konflikte auszutragen und Kompromisse einzugehen.

Kreativraum:

Hier können die Kinder durch die vielfältigen Materialien ihrer Fantasie freien Lauf lassen und neue Ideen entwickeln. Sie stärken das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in sich selbst und in ihre Fähigkeiten. Die entstehenden Dialoge fördernd handlungsbegleitend und alltagsintegriert die Sprachbildung.

Und das erfahren die Kinder:

- Geduld haben, bis sie an der Reihe sind.
- Rücksicht nehmen auf die anderen Kinder.
- Frustrationstoleranz ausweiten können.
- Stolz auf das Ergebnis sein.
- Fein- und Grobmotorik üben.
- Durchhalten – etwas zu Ende bringen.
- Scherenhaltung üben.
- Stifthaltung üben.

Gestaltung mit kostenlosem Materialien

Die Angebote werden von den Kindern freiwillig genutzt.



Bauwagen:

Im Bauwagen / beim Werken lernen die Kinder Werkzeug, Baumaterial und Naturmaterialien kennen und handhaben.

Und das passiert dabei:

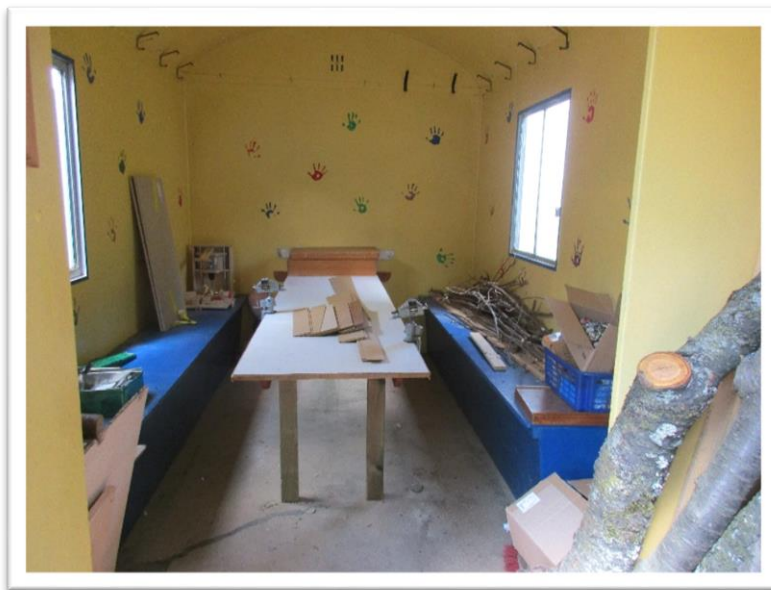
Handhabung mit Werkzeugen einüben, die sie auch von zu Hause kennen.

Kraftdosierung.

Rücksicht auf die anderen Kinder.

Grob- und Feinmotorik üben.

Handlungsbegleitende Dialoge und alltagsintegrierte Sprachbildung.

**Bibliothek:**

Die Bibliothek bietet den Kindern die Möglichkeit, zurückzuziehen. Sie können dort Bücher anschauen sich gegenseitig etwas „vorlesen“ oder mit einem Erwachsenen dort hingehen und sich ein Buch vorlesen lassen.

Der Raum eignet sich auch für Kleingruppen.

Bällebad:

Das Bällebad ist ein Rückzugsort für ein oder mehrere Kinder und lädt zum unbeobachteten Spiel ein. Die Kinder erleben hier ein weiteres Körpergefühl. Sie nutzen das Bad zum Toben, entspannen oder auch zur Umsetzung von Rollenspielsequenzen.

Forscherraum:

Das bedeutungsoffene Material aus Haushalt, Handel und Handwerk nennen wir in unserer Einrichtung „Ideenreich“. Dieses Material lädt die Kinder zum Neuentdecken und Zweckentfremden ein. „Ideenreich“ steht für Kreativität, Bildung und Nachhaltigkeit. Es setzt sich zusammen aus Materialien, welche die Kinder bereits aus ihrem alltäglichen Leben kennen. Es bietet ihnen umfangreiche Ressourcen zum Spielen, Forschen und Konstruieren.

Durch die Auseinandersetzung mit den Materialien erschließen sich die Kinder ihre Umwelt. Das Sammeln, Ordnen und Strukturieren fördert die ästhetische Empfindung und mathematische Grundkompetenzen des Kindes.

Zusätzlich können die Kinder in diesem Funktionsraum forschend Lernerfahrungen erleben. Dabei geht es vor allem um den naturwissenschaftlichen Bereich. Durch das Experimentieren mit Wasser, Farben, physikalischen und biologischen Stoffen, mit Magneten und das Experimentieren mit Licht und Schatten, erlangen die Kinder ein erstes Wissen in diesen Bereichen.

Einen großen Raum nimmt im Frühjahr das Vorziehen von Pflanzen ein, deren Hege und Pflege und das Auspflanzen von unterschiedlichen Gemüse und Obstsorten.

Dies alles dient als Vorläuferkompetenz für Mathematik, Naturwissenschaft und Sprache.

Die Kinder forschen selbstständig und in ihrer Geschwindigkeit und setzen sich so mit ihrer Umwelt auseinander.



Spiel- und Bauraum:

Regelspiele und Puzzle bieten den Kindern die Möglichkeit in kleinen Gruppen ihre Wahrnehmung,
ihre Ausdauer,
ihr Regelverständnis,
ihre mathematischen Grundkenntnisse,
ihr Farb-, Form-, und Mengenverständnis,
ihre Konzentration,
ihr logisches Denken,
ihr Sozialverhalten zu wecken und zu fördern.

Die Kinder lernen bei einer Niederlage mit Frustration umzugehen, sich aber auch bei einem Sieg, über diesen zu freuen.

Konstruktionsmaterial wie Legosteine, Trapezsteine, Pyramidensteine, Mustersteine und Bauelemente unterschiedlicher Materialien sollen die Kinder zum fantasievollem Bauen und Konstruieren einladen und auffordern. So bekommen die Kinder die Möglichkeit, eigene Lösungswege beim Konstruieren zu finden.

Sie erarbeiten sich ihre Welt in ihrem eigenen Tempo mit Ruhe und Gelassenheit und sehr viel Fantasie. Sie freuen sich über ihre eigene Produktivität und ihren gelingenden Schaffensprozess.



Rollenspielraum:

Der Rollenspielraum bietet Kindern die Möglichkeit, ihre eigene Lebenswelt nachzuempfinden und neue Handlungsrahmen zu schaffen. Den Kindern bietet sich ein Rahmen, in dem sie neue Rollen einnehmen können und in der Realität bestehende Rollen zu verändern.

Das Spiel ist durch seinen experimentellen Charakter geprägt. Des Weiteren ist das Erleben und Nachempfinden von sozialen Beziehungen ein besonderes Merkmal des Rollenspielraums.

In diesem Funktionsbereich bietet sich den Kindern auch die Möglichkeit, sich mit Musikinstrumenten auszuprobieren. Durch die Mischung von experimentellem Verhalten und angeleitetem Umgang, können die Kinder Musikinstrumente kennenlernen und Rhythmus entwickeln.



Schwerpunkt Bewegungskita

Ohne Bewegung kein Lernen

Wir sind mit dem Markenzeichen „**Bewegungskindertagesstätte**“ im Rahmen des Projektes „Bewegter Kindergarten“ der Landesregierung Niedersachsen ausgezeichnet worden. Diese Zertifizierung unterliegt einer alle zwei Jahre stattfindenden Überprüfung. Erst nach bestandener Prüfung, bei der die Fortbildungsnachweise der Mitarbeitenden, die räumlichen Gegebenheiten und das der Kita zur Verfügung stehende Material überprüft worden sind, wird das Markenzeichen für die nächsten zwei Jahre erneut verliehen.

Kinder sind neugierige, selbsttätige Menschen und haben einen natürlichen Bewegungs- und Entdeckungsdrang. Wir unterstützen und fördern den Bewegungsdrang der Kinder, dafür bieten wir verschiedene, nach den Interessen der Kinder orientierte Kurse an. An diesen Kursen dürfen alle Kinder nach Ihren Wünschen und Interessen teilnehmen.

Sie sollen herumtoben, spielen, kullern, springen, greifen, rennen und klettern. Um die eigene Umwelt zu erkunden, muss das Kind in der Lage sein, seine Bewegungen sicher zu steuern. Das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl werden gestärkt. Jedes Kind hat ein natürliches Grundbedürfnis nach Bewegung. Wir bieten ihm einen sicheren Rahmen, in dem es die Möglichkeit hat, sich auszuprobieren und zu experimentieren. Dabei erkennt es seine Stärken und Schwächen. Das wiederum veranlasst das Kind sich mit sich selbst, aber auch mit dem Spielpartner oder der Gruppe auseinanderzusetzen.

Wir schaffen in unserer Kindertagesstätte eine Atmosphäre und Umgebung, in der das einzelne Kind zu einem selbstbewussten, gesunden, fröhlichen und manchmal auch frechen Kind heranwachsen kann.

Die Kinder sammeln eigene Erfahrungen im Bereich Natur und Umwelt.

Wir erforschen unsere Umwelt unter anderem dadurch, dass wir täglich und bei jedem Wetter draußen spielen und experimentieren. So erfahren die Kinder auf spielerische Art und Weise, dass eine Pfütze im Winter zufriert, im Sommer bei großer Hitze austrocknet und im Frühling und Herbst bräunlich und matschig ist.

Wir lieben Pfützen und es macht uns großen Spaß, diese in unser Spiel zu integrieren. Wir erforschen unsere Welt mit Sand, Erde, Wasser und Luft und tauchen mit viel Fantasie in die chemischen, physikalischen und mathematischen Grunderfahrungen ein.

Gummistiefel, Buddelhose und der Witterung angepasste Bekleidung gehört zwingend zu der Grundausstattung aller Kinder und *aller pädagogischen Fachkräfte* in unserem Familienzentrum.

Kinder sind neugierige, selbsttätige Menschen und haben einen natürlichen Bewegungsdrang.

Wir unterstützen und fördern den Bewegungsdrang der Kinder.

Dafür bieten wir u.a. verschiedene, nach den Interessen der Kinder orientierte Kurse an.

Als zertifizierte Bewegungskita, ist Bewegung einer der größten Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit.

Kinder, die sich viel bewegen und ihren Bewegungsdrang ausleben:

- sind gesund,
- haben komplexer verknüpfte Gehirnzellen,
- sind glücklicher und ausgeglichener,
- haben mehr Selbstbewusstsein,
- haben mehr Kraft und Ausdauer,

- sind beweglicher,
- können sich besser konzentrieren,
- haben eine bessere Konzentrationsfähigkeit,
- setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander,
- trauen sich mehr zu,
- lernen ihre Stärken und Schwächen,
- sind sicherer und haben ein geringeres Unfallrisiko,
- können ihre Bewegungen besser koordinieren,
- können Stress leichter abbauen.

Besonders stolz und viel Freude macht uns unser seit vielen Jahren bewirtschafteter Kleingarten. Hier sammeln die Kinder Erfahrungen im Bereich Flora und Fauna. Die Kinder erleben intensiv die Jahreszeiten, hierbei bauen sie unter Anleitung Obst und Gemüse an und ernten dieses auch. Diese Lebensmittel werden von den Fachkräften und den Kindern verarbeitet und zum Frühstück angeboten. Sie erleben das natürliche Umfeld und die Lebensbedingungen von Insekten, Würmern und Kleintieren.

Der Kleingarten kann auch von Eltern mit Ihren Kindern genutzt werden.

Hochbeete auf dem Kitagelände ergänzen die Naturerlebnisse und machen neugierig auf die Kleingartenarbeit. Hier ist Naschen selbstverständlich erlaubt.



Auch in unseren Gruppenräumen beherbergen wir zurzeit ein Tier das, die Kinder beobachten und pflegen können.

Gesunde Ernährung

Brottaschenfrei in die Kita!

Unser brottaschenfreies Familienzentrum wurde vom Team und den Eltern gemeinsam entwickelt. Die Frühstückskasse wird durch den Elternbeirat verwaltet.

Für einen Kostenbeitrag von monatlich 6,- € bekommen alle Kinder täglich ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Frühstücks-Büfett.

Das Frühstücks-Büfett besteht immer aus:

- verschiedenen Brotsorten,
- verschiedene Wurstsorten (kein Schweinefleisch),
- wechselnde Marmeladensorten (die oft im Gruppenalltag selber hergestellt werden),
- Fisch,
- verschiedene Käsesorten,
- immer wechselndes Obst und Gemüse,
- Müsli und Cerealien,
- Milch, Tee, Mineralwasser.

Die Kinder entscheiden stets selbst, ob sie etwas probieren und wieviel sie essen möchten!

Durch das selbständige agieren erlangen die Kinder grundlegende Lebenspraktische Kompetenzen.

Für alle Ganztagskinder steht am Nachmittag ein Snack aus belegten Broten, Obst und Gemüse zur Verfügung.

Auch als zertifizierte Bewegungskindertagesstätte sind Ernährung und Gesunderhaltung zentrale Aspekte der kindlichen Entwicklung.

Unser Schwerpunkt liegt dabei besonders in der **gesunden Ernährung**.

In Kooperation mit der AOK Hildesheim ist unser Familienzentrum Mitglied bei dem Projekt „Jolinchen Kids“. Dieses Projekt unterstützt die Mitarbeitenden durch Fortbildungen und Anregungen in der Planung und Umsetzung von gesunder Ernährung, Bewegungsförderung und dem seelischen Wohlbefinden im Kitaalltag.

Unser Mittagessen wird angeliefert und variantenreich von uns zusammengestellt.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

Ohne Kommunikation ist kein soziales Miteinander möglich. Wir kommunizieren über die Sprache, aber auch über unsere Mimik, Gestik und durch unser Handeln. Zum Lernen brauchen die Kinder Vertrauen. Dieses Vertrauen entsteht und wächst durch Beziehung. Die Beziehung zu den Kindern und den Eltern ist also ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit und wird selbstverständlich regelmäßig von uns reflektiert.

Handlungsbegleitend und alltagsintegriert fördern wir die Sprachbildung jedes Kindes. Dabei achten wir auf eine dialogische Kommunikation und sehen uns als Sprachvorbild.

Musikalische Angebote in großer Vielfalt setzen wir besonders gern methodisch ein. Hier erleben die Kinder Sprechfreude und Sprachrhythmus. Sehr schnell lernen Kinder die Texte der Lieder, Reime und Fingerspiele auswendig. Dieser Umstand trägt dazu bei, dass sich der Sprachschatz erweitert und die Sprachfreude merklich zunimmt.

In der alltagsintegrierten Sprachbildung liegt unser besonderer Schwerpunkt in der Sprachschatzerweiterung und der Motivation der Kinder, mit der Sprache zu spielen, um die bereits bekannten Worte zu nutzen. Die Sprache ist für uns ein Instrument, das Kinder spielerisch nutzen sollen. Wir geben ihnen dazu die Möglichkeit, indem wir immer wieder Sprachanlässe schaffen: zum Beispiel durch regelmäßige Gesprächskreise, durch Kleingruppenarbeit, durch Vorlesen und durch das dialogische Lesen von Bilderbüchern.

Wir legen viel Wert auf die individuelle Persönlichkeit und nehmen deshalb Wünsche, Gefühle, Ideen und Erwartungen ernst und ermutigen die Kinder dazu, diese zu zeigen und zu versprachlichen. Dabei nehmen wir uns Zeit und unterstützen sie aktiv, Wörter zu finden.

Alle Kinder werden regelmäßig in ihrer Sprachentwicklung beobachtet und eingeschätzt. Notwendige Hilfestellungen werden alltagsintegriert durchgeführt. Die methodische Umsetzung erfolgt individuell angepasst auf die Bedürfnisse des Kindes.

Eltern, deren Kinder im letzten Kindergartenjahr sind, werden zu einem, besonders auf die Sprachentwicklung fokussierten, Entwicklungsgespräch eingeladen. Gemeinsam werden, bei Bedarf, förderliche Handlungsschritte abgesprochen. Ein Entwicklungsgespräch zum Ende der Kindergartenzeit rundet diese Intervention ab.

Nach Vorgabe der alltagsintegrierten Sprachbildung durch das Land Niedersachsen, ist ein Schwerpunkt auch die interkulturelle Erziehung, Partizipation und Teilhabe. Dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf der Einbeziehung der Kinder und Eltern in die tägliche Arbeit.

In unserer Einrichtung treffen sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Bildungszusammenhängen. Alle sind herzlich willkommen. Wir etablieren eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung aller Beteiligten, in dem die Familie als Ganzes in unserem Mittelpunkt steht.

Darüber hinaus bieten wir in unserem Haus das „Rucksack“ – Programm für Eltern und alle Kinder an, unabhängig davon, ob die Eltern an diesem Programm teilnehmen.

Gruppenübergreifende Angebote, Kurse und Projekte

Das letzte Kita - Jahr / Der Übergang zur Schule

Für alle Kinder dieser Einrichtung wird im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung ein gesondertes Programm angeboten.

Im Rahmen unserer schulvorbereitenden Aktionen kommen alle Kinder im letzten Kindergartenjahr u.a. in den Genuss des Würzburger Trainingsmodells, der Verkehrserziehung mit dem Erwerb des Fußgängerführerscheins, eines Erste-Hilfe-Kurses, der Hospitation in zwei Grundschulen unterschiedlichen Exkursionen und vieles weitere.

Der Höhepunkt der Schulaktionen ist eine Übernachtung der Vorschulkinder in unserem Familienzentrum und die gemeinsame feierliche Verabschiedung der Kinder und Eltern.

Im Rahmen des Übergangs vom Kindergarten in die Schule findet in unserer Einrichtung das Würzburger Trainingsmodell statt. Das Würzburger Trainingsmodell ist ein Programm zur Förderung der Phonologischen Bewusstheit.

Unter Phonologischer Bewusstheit versteht man die Fertigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der Sprache zu lenken, auf den Klang der Wörter beim Reimen, auf Wörter als Teile von Sätzen, auf Silben als Teile von Wörtern und letztendlich auf die einzelnen Laute der gesprochenen Wörter. Dies ist eine zentrale Voraussetzung zum Erwerb der Schriftsprache. Es erleichtert später das Lesen und Schreiben. Das Programm dauert 20 Wochen und findet für jedes Kind im letzten Kindergartenjahr, im Rahmen der Schulvorbereitung statt.

Sexualpädagogik und methodische Umsetzung

Kinder haben von Geburt an eigene sexuelle Bedürfnisse und Phantasien. Diese sind nicht gleichzusetzen mit der Sexualität von Erwachsenen. Die Entwicklung eines positiven und guten Körpergefühls steht im engen Zusammenhang mit der Bildung der eigenen sexuellen Identität. Das Ausleben der kindlichen Sexualität trägt zur positiven Gesamtentwicklung des Kindes bei.

Wir unterstützen diesen Entwicklungsprozess aktiv und begleitend..

Die Kinder lernen die Bezeichnungen ihrer Körperteile im alltagsintegriertem Handeln. Verniedlichende Bezeichnungen werden vermieden, bzw. den Kindern werden die korrekten Begriffe zur Verfügung gestellt. Das Geschlecht herabsetzende Ausdrücke sind grundsätzlich nicht geduldet. Die Kinder kennen die Regeln im miteinander:

- Nein sagen ist immer erlaubt
- Keiner ist der „Bestimmer“
- Keine Gegenstände in Körperöffnungen

Wir verstehen diese als Aufgabe in enger Abstimmung mit den Eltern, wir akzeptieren dabei individuelle, kulturelle und religiöse Unterschiede

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Im Alltag und im Spiel kann es unabsichtlich zu Grenzverletzungen unter den Kindern kommen. Ein sexueller Übergriff liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden. Häufig gibt es dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten Kindern. In diesen Situationen steht immer das betroffene im Fokus und erhält umfassende Unterstützung. Das übergriffige Kind wird mit seinem Verhalten konfrontiert. Im nächsten Schritt werden die Eltern beider Kinder informiert und beraten. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern.

Selbstbefriedigung

Den eigenen Körper zu erkunden und ist ein natürliches Bedürfnis in der Entwicklung der Kinder. In der Kita ermöglichen wir, in einem für sie geschützten Rahmen, diesem Bedürfnis nachzukommen. Wir gehen bei Beobachtungen solcher Situationen verantwortungsbewusst und korrekt vor und zeigen dem Kind je nach Situation auch Grenzen auf.

Institutioneller Kinderschutz

Gesetzliche Grundlage: SGB VIII §1, Abs. 1 und 3.

Im Bewusstsein, dass die Arbeit mit Kindern stets auch durch ein Machtgefälle zwischen Fachkräften und Kindern geprägt ist, reflektieren wir unser Handeln regelmäßig und kritisch in verschiedensten Settings.

Um Fehlverhalten, Grenzverletzungen oder Übergriffe aus unterschiedlichsten Gründen zu begegnen, unterstützt das vom Träger eingesetzte „Konzept zum institutionellem Kinderschutz (KiB)“. Hier werden notwendige Aspekte aufgezeigt und es sind Verfahren festgelegt. Darüber hinaus nehmen alle Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen des Trägers teil. Einmal jährlich setzt sich das Team mit dem KiB auseinander und diskutiert weitergehende eigene Maßnahmen zur konzeptionellen Verankerung.

Risikoanalyse

Ein weiterer Baustein des Schutzkonzeptes ist die Analyse möglicher Gefährdungen und die Einleitung präventiver Maßnahmen. Dazu wird immer im zweiten Quartal eines Jahres eine Risikoanalyse durchgeführt. Die Prüfung und alle daraus resultierenden Ergebnisse werden dokumentiert. Die Risikoanalyse prüft, bewertet und veranlasst zunächst nachfolgenden Aspekten:

- Raumsituation / beobachtetes und unbeobachtetes spielen
- Außengelände
- Bring- und Abholsituationen
- Maßgaben für das Verhalten Dritter in der Kita
- Datenschutz
- Gefährliche Gegenstände / defekte Gegenstände
- Wahrung der Intimsphäre von Kinder

Die Prüfung wird dokumentiert und fortgeschrieben.

Methodische Umsetzung

Wickeln

Im Regelfall wickeln die Stammgruppenkräfte. Im Vertretungsfall wickeln auch alle anderen pädagogischen Fachkräfte. Sofern möglich liegt die Entscheidung stets beim Kind.

Umziehen der Kinder

Die Kinder ziehen sich im Waschraum oder einem geschützten Ort um, ob mit oder ohne Begleitung der Fachkraft entscheidet das Kind selbst.

Planschen und Baden

Die Kinder planschen in Badebekleidung.

Alle Kinder ziehen sich in den Gruppenräumen um. Auf einzelne Bedürfnisse wird Rücksicht genommen.

Verhalten der Erwachsenen im Waschraum

Die Fachkräfte schauen nicht über die Waschraumtüren. Zum Schutz der Privatsphäre kündigen die pädagogischen Fachkräfte an, wenn sie eine Kabinentür öffnen. Eltern und ihre Kinder nutzen grundsätzlich nur die Behindertentoilette. Dritte Personen dürfen die Waschräume nicht betreten, wenn Kinder sie benutzen.

Besucher, Handwerker etc.

Besucher jeder Art sind per Aushang aufgefordert sich im Büro anzumelden.

Spielen im Gebüsch auf dem Außengelände

Die Kinder dürfen auch uneinsehbare Bereiche des Außengeländes nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte prüfen regelmäßig diese Bereiche.

Partizipation

Die Teilhabe und Einbeziehung von Kindern in den pädagogischen Alltag findet durch unterschiedliche methodische Umsetzungen statt. In der wöchentlichen Kinderkonferenz, werden die Kinder ermuntert eigene Anliegen anzusprechen. Jedes Anliegen wird mit der Gruppe diskutiert. Lösungen oder weitere Umsetzungen werden durch die Fachkräfte im Konferenzbuch dokumentiert und in der nächsten Kinderkonferenz wird der Sachstand berichtet. In der Konferenz wird auch entschieden, welche gemeinsamen Projekte und Aktionen geplant und umgesetzt werden sollen. Ebenfalls ein Bestandteil ist auch die Berichterstattung von Teilgruppenaktionen in die Gesamtgruppe hinein. Hier geht es insbesondere um Information und Gemeinschaftsgefühl.

Die Kinder entscheiden auch in welcher Gruppe sie ihr Mittagessen einnehmen möchten.

Die Teilnahme an Angeboten, Aktionen und Projekten ist stets freiwillig.

Die Regeln des Kitalebens, die Einbeziehung und Teilhabe sind für alle verbindlich dokumentiert. Mindestens einmal jährlich werden diese Regeln und die Teilhabe in der Kinderkonferenz überprüft und fortgeschrieben.

Jeweils zwei Kinder und eine Fachkraft (begleitend) bereiten die Konferenz vor und leiten sie.

Das Kinderteam moderiert die Konferenz.

Gruppenübergreifende Kurse

Eine Vielzahl von Kursen werden den Kindern an unterschiedlichen Tagen angeboten. Am Anfang des Kindergartenjahres finden Schnupperstunden zum Kennenlernen und als Entscheidungshilfe statt.

Die Teilnahme an einem Kurs ist freiwillig und wird vom Kind selbst entschieden.

Die Kursdauer beläuft sich auf ca. ½ Jahr. Nach dieser Zeit, wird und kann in der Regel die Belegung der Kurse gewechselt.

Unsere Kursthemen wechseln durch die Interessenlage der Kinder. Dennoch haben wir ein paar „Blockbuster“:

- Aktion Leselust (Leseplate)
- Pflege und Bewirtschaftung unseres Schrebergartens in der Kolonie Krähenberg
- Trommelkurs (in der Regel für Kinder im Übergangsjahr)
- Werkkurse
- Schulvorbereitende Kurse im letzten Kindergartenjahr
- PiaF- Prävention in aller Frühe

Seit vielen Jahren bietet unser Familienzentrum in Kooperation mit dem Gesundheitsamt, dem Landkreis und der Stadt allen drei- bis vierjährigen Kindern die Teilnahme an „PiaF - Prävention in aller Frühe“ an.

Ziel von PiaF ist es, gemeinsam mit den Eltern jedes Kind frühzeitig in seiner Entwicklung einzuschätzen und, wenn nötig, gezielt zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit des pädagogischen Personals mit den Eltern und dem von den Eltern gewählten Elternbeirat der Kindertagesstätte ist uns sehr wichtig. Es finden regelmäßig Gruppen-, Gesamt-, und Gruppenübergreifende Elternabende, sowie themenbezogene Elternabende oder Nachmittage statt.

Information und Transparenz sind die herausragenden Merkmale unserer Arbeit. Eltern können jederzeit und so lange sie wollen in unserem Haus in den einzelnen Funktionsräumen hospitieren, und sie haben auch die Möglichkeit ganz konkret an einzelnen Aktivitäten teilzunehmen.

Ein fester Bestandteil der Arbeit sind u.a. Ausflüge und Feste, die regelmäßig stattfinden. Bei diesen Aktionen freuen wir uns auch, Großeltern, Freunde und Verwandte unserer Familien begrüßen zu dürfen. Auch Nachbarn und unsere Kooperationspartner sind immer herzlich willkommen.

Familienbrunch

Traditionell findet einmal jährlich, außerhalb der christlichen und islamischen Fastenzeit, unser Familienbrunch statt. Hierbei stellen alle Familien ein Frühstück aus internationalen Lieblingsrezepten der einzelnen Familien zusammen und frühstücken gemeinsam. Gäste sind stets willkommen.

Wahlparty

Jährlich zu Anfang des Kindergartenjahres veranstaltet das Familienzentrum eine Wahlparty. An diesem Tag werden die neuen Elternbeiräte gewählt. Das zwanglose Beisammensein unterstützt das Kennenlernen untereinander. Die Wahlparty wird traditionell von den Mitarbeitern und den „alten“ Elternbeiräten gestaltet.

Rucksack Projekt

In unserer Einrichtung findet die Umsetzung des Projektes „Rucksack“ – Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich statt. Das Programm ist unterstützt die Familiensprachen der Kinder, Deutsch als Zweitspracherwerb und Elemente der Elternbildung und des Austausches untereinander. Ausgebildete Elternbegleiterinnen als „Rucksackmütter“ und eine pädagogische Fachkraft leiten die Gruppe. Die Mütter erhalten „Handwerkszeug“, um die Themen im häuslichen Umfeld mit ihren Kindern in ihrer Familiensprache zu kommunizieren. Die behandelten Themen, werden zeitgleich mit allen Kindern der Einrichtung erörtert.

Tag der offenen Tür

Einmal im Jahr bieten wir allen Interessierten einen „Tag der offenen Tür“ an. Jeder kann an diesem Tag einen Einblick in unser Haus und in unser pädagogisches Leben erhaschen. Kinder, Fachkräfte und Elternräte haben an diesem Tag viel Zeit und geben gern Auskunft. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zusammenarbeit im Team

Die Zusammenarbeit im Team ist offen, vertrauensvoll und geprägt durch hohe Fachlichkeit. Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen, sowie an Studientagen teil.

Unterstützt wird das pädagogische Personal durch regelmäßige Supervision mit einer externen Supervisorin.

Es finden tägliche Frühbesprechungen, sowie regelmäßige Dienstbesprechungen statt, an der alle Mitarbeitenden teilnehmen. In diesen Sitzungen wird die tägliche pädagogische Arbeit reflektiert, Planungen durchgeführt, Expertenrunden (Elterngespräche) vorbereitet, sowie an Fallbesprechungen gearbeitet.

Das Team setzt sich regelmäßig mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pädagogik auseinander und entwickelt hierzu bei Bedarf konzeptionelle Weiterentwicklungen.

Zum Schluss

Diese Konzeption bildet unseren pädagogischen und methodischen Rahmen. Sie ist für jede Fachkraft verbindlich umzusetzen und steht für Verlässlichkeit und Struktur. Dabei ist sie nicht ein starres Konstrukt, sondern steht jährlich auf dem Prüfstand, um gemeinsam weiterentwickelt zu werden.

Wir hoffen Ihnen, einen Einblick in unsere Arbeit und in unsere Arbeitsweise gegeben zu haben. Fragen, die sich aus unserer Konzeption ergeben haben oder auch Fragen, die hier noch nicht erörtert wurden, beantworten wir sehr gern.

Wir freuen uns auch über kollegialen Austausch und Feedback. Des Weiteren kann bei uns gerne hospitiert werden.

Ihr Team des Familienzentrums Pustoblume